

JÜDISCHER SALON GRINDEL

Der Jüdische Salon wurde 2008 am Grindel mit dem Ziel eröffnet, jüdische Kultur und Traditionen im weitesten Sinne zu fördern, darzustellen und einer interessierten Öffentlichkeit zu vermitteln. Im Austausch mit Kulturschaffenden ermöglichen wir Diskussion und Reflexion in einer Atmosphäre von Toleranz und Verständigung.

Unsere Partnerbuchhandlung **Frau Büchert** in der Hartungsstraße 22 hat von uns vorgestellte Bücher im Sortiment oder bestellt sie gerne.

Der Verein Jüdischer Salon am Grindel e. V. verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

Unsere Veranstaltungen und die Geschäftsstelle können wir jedoch nicht nur über die Eintrittsgelder finanzieren, so dass wir auf institutionelle und private Förderungen angewiesen sind. Wir freuen uns über Spenden und besonders über neue Mitglieder in unserem Freundeskreis!

Als Freundeskreismitglied...

- unterstützen Sie den Salon und seine Anliegen nachhaltig.
- bezahlen Sie einen ermäßigten Eintritt von 8,00 €.
Wir reservieren für den Freundeskreis bis zwei Tage vor jeder Veranstaltung einige Plätze – empfehlen dennoch rechtzeitige Kartenbestellungbestellungen.
- werden Sie zu besonderen Veranstaltungen eingeladen oder bekommen als Dank zuge dachte Aufmerksamkeiten.

Erwachsene (Einzelmitglieder) 100 € p. a.

Paare 180 € p. a.

Studierende/Auszubildende 30 € p. a.

Wir stellen Ihnen jährlich eine Spendenbescheinigung aus.

Kartenpreise:

12 € regulär

8 € Freundeskreis

5 € ermäßigt

Sofern nicht anders angegeben.

Kontakt & Karten:

info@salonamgrindel.de

0176 21 99 82 72

www.salonamgrindel.de

Facebook: salonamgrindel

Instagram: juedischer_salon_am_grindel

Unser Programm wird ermöglicht durch



Hamburg

Behörde für
Kultur und Medien

November/Dezember
2026

«Schwarze Juden, weiße Juden?» Über Hautfarben und Vorurteile

Gespräch mit Sheri Avraham, Philip Egbune und Sascha Chaimowicz



ORT
TONALi Seminar, Kleiner Kielort 8,
Hamburg (nicht barrierefrei)

DATUM
Do, 12. November, 19.30 Uhr

Welche Hautfarbe haben Jüdinnen und Juden – und welche werden ihnen zugeschrieben? Wie verorten sie sich selbst? Eine Ausstellung im Jüdischen Museum Wien ging kürzlich diesen Fragen nach und beleuchtete jüdische Identitäten im Spannungsverhältnis zwischen Eigendefinition, Antisemitismus und Rassismus. Seit Jahrhunderten bewerten rassistische Weltanschauungen Menschen nach ihrer Hautfarbe. Kolonialismus und andere Überlegenheitsfantasien schufen eine fundamentale Hierarchie: eine Ordnung der Welt, die auf der Ordnung nach Hautfarben beruht.

Sheri Avraham und **Philip Egbune**, Interview-Teilnehmer aus der Ausstellung, werden im Gespräch mit **Sascha Chaimowicz**, Chefredakteur *ZEITmagazin*, über Stereotypisierungen und Ausgrenzungen sprechen, die *Jews of Color* weltweit erfahren – insbesondere in Europa, den USA und Israel.

Das Gespräch wird auf Deutsch und Englisch stattfinden.

Gastgeberin ist Barbara Guggenheim

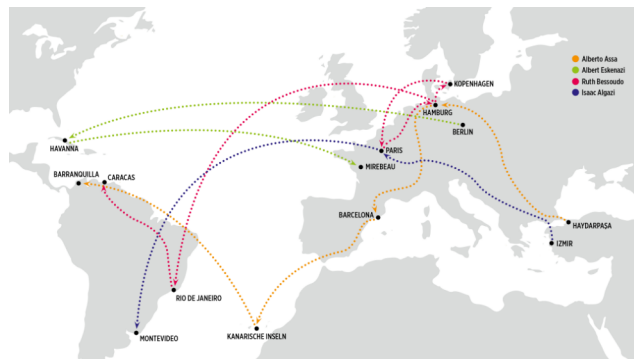
Eine Kooperation mit der Ausstellung «Menschen & Orte. Hamburgs jüdische Geschichte» im Altonaer Museum



Fotocredit: Tobias von Marillac/Jüdisches Museum Wien

Migrationswege türkischer Juden im 20. Jahrhundert

Vortrag und Gespräch mit Corry Guttstadt und Özlem Sultan Çolak



ORT
TONALi Seminar, Kleiner Kielort 8,
Hamburg (nicht barrierefrei)

DATUM
Mi, 18. November, 19.30 Uhr

Unter der «Migration aus der Türkei» wird in Deutschland vor allem die Migration von Arbeitsmigrant*innen assoziiert. Und mit «jüdische Flucht – Türkei» verbindet man meistens die Emigration der vom NS-Regime verfolgten Wissenschaftler*innen während der 1930er-Jahre in die Türkei. Weit weniger bekannt ist die Emigration von Juden und Jüdinnen aus der Türkei (und dem Osmanischen Reich) während der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Migrationswege türkischer (ex-osmanischer) Juden und Jüdinnen aus Nazi-Deutschland nach Lateinamerika.

Corry Guttstadt ist Autorin, Übersetzerin und Aktivistin. An der Universität Hamburg studierte sie Turkologie und Geschichte, sie ist Verfasserin zahlreicher Publikationen zur Geschichte und Situation der Juden in der Türkei.

Özlem Sultan Çolak studierte in Ankara Latein- und Nordamerikastudien sowie Geschichte. Derzeit ist sie Doktorandin an der Universität Wien und forscht zur Migration aus dem Osmanischen Reich nach Lateinamerika sowie der Entstehung kollektiver Erinnerung in Diasporagemeinschaften.

Der Vortrag von Özlem Sultan Çolak findet auf Türkisch statt, es wird übersetzt.

In Kooperation mit der interkulturellen Werkstatt
Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung
Der Eintritt ist frei, Anmeldung unter info@salonamgrindel.de

«Zweifelssohn» mit Max Czollek und Jakob Neubauer

Lesung, Gespräch und Musik



ORT
TONALi Saal, Kleiner Kielort 5-7,
Hamburg (nicht barrierefrei)

DATUM
Di, 8. Dezember, 19.30 Uhr

Vielleicht ist *Zweifelssohn* verrückt, vielleicht ein Genie, vielleicht ein Prophet, so genau lässt es sich nicht sagen. Jedenfalls sieht er Dinge, die andere nicht sehen. Er ist das Gegenteil von Leichtigkeit, trägt in seinem Koffer die Last der Geschichte. Max Czollek ringt in seinem ersten Roman mit einer Gegenwart zwischen Popliteratur und Untergangsvision. Sein Protagonist Zweifelssohn («wie Mendelssohn, aber mit Zweifel») reist von Wien quer durch Deutschland bis nach Rügen und ist dabei immer auch auf der Flucht vor einer Welt, deren Ende ihn einzuholen droht. Poetisch, witzig, mitunter bitterböse, aber auch verzweifelt optimistisch erzählt der Roman von der unerträglichen Gegenwärtigkeit des Jüdischseins.

Max Czollek, geboren 1987, ist Autor und lebt in Berlin. Er ist Verfasser mehrerer Lyrik- und Essaybände, Mitherausgeber des Magazins *Jalta – Positionen zur jüdischen Gegenwart*, Mitglied des Lyrikkollektivs G13 und Kurator beim Haus der Kulturen der Welt Berlin. *Zweifelssohn* ist sein erster Roman.

Jakob Neubauer wuchs in Russland auf und absolvierte dort seine Musikausbildung auf dem russischen Knopfakkordeon (Bajan). Seit 1991 ist er in Hamburg als Orchester- und Theatermusiker tätig, u. a. am Schauspielhaus, der Staatsoper oder mit dem NDR-Symphonieorchester.

Gastgeber ist Sebastian Schirrmeister

Fotocredits: Klett-Cotta/Maximilian Gödecke/Anemone Thakes